

## Tipps für Thesenworkshop

### 7 Tipps für gute Thesen

#### 1. Eindeutige Positionierung

Jede der Thesen sollte eine eindeutige Positionierung enthalten. Es kann eine Forderung sein („soll“) oder einen Zustand beschreiben („ist“).

*Z.B. "In Bonn sollen Busse und Bahnen kostenlos genutzt werden können."*

#### 2. Ein Hauptsatz je These

Verzichte nach Möglichkeit auf erläuternde Nebensätze, denn diese bergen die Gefahr einer Wertung und Einschränkung der These. Die These sollte nur einen Hauptsatz enthalten.

*Z.B. "In Bonn sollen Busse und Bahnen kostenlos genutzt werden können, ~~damit mehr Menschen den ÖPNV nutzen können.~~"*

#### 3. Kann man die These umgekehrt formulieren?

Eine These funktioniert nur, wenn man sie auch umgekehrt formulieren kann.

#### 4. Setze einen zeitlichen und geographischen Rahmen

Versuche nach Möglichkeit Deine These so präzise wie nötig zu formulieren – dazu können auch Zeit- und Ortsangaben.

*Z.B. "Das Parkhaus in der Hauptstraße soll bis 2024 fertiggestellt werden."*

#### 5. Ist das ein Thema der Kommunalpolitik?

Jede These sollte nur Themen behandeln, die auch in der Kommunalpolitik verhandelt und entschieden werden.

*Z.B. „Es sollen mehr Lehrer\*innen eingestellt werden.“ ist eine schwierige These. Das Land NRW ist für die Einstellung von Lehrkräften zuständig, die Kommune für deren Ausstattung.*

#### 6. Verwende keine wertenden Adjektive!

Verzichte nach Möglichkeit auf wertende, komparative Adjektive, wie besser, schöner, etc..

*Z.B. "Die Bürgerschaft soll ~~stärker~~ in Bauvorhaben der Stadt eingebunden werden."*

#### 7. Denk auch an Andere!

Natürlich kannst Du von Deinen Erfahrungen und Deiner Lebenssituation ausgehen und dafür wichtige Thesen formulieren. Dort kennt Ihr Euch am besten aus. Versuche auch an alle Bevölkerungsgruppen zu denken.

## Tipps für die Redaktion

- Schreibe die beiden Varianten auf (Pro und Contra) und wählt dann möglichst gleichmäßig Varianten aus, sodass der O-Mat ausgewogen ist. Keine Partei möchte immer „Nein“-Antworten.
- Legt offen, wer an der Erstellung der Thesen mitgearbeitet hat und ob sich Parteien nicht beteiligen wollten.

## Tipps für für eine inklusive Sprache

Für Deine Projekt engagieren sich mehr Leute, wenn sie sich auch angesprochen fühlen und die Texte verstehen. Mit inklusiver Schreib- und Sprechweise hast Du die Möglichkeit, viele Menschen mit einzubeziehen. Das gelingt Dir beispielsweise, wenn Du von Anfang an auf inklusive Sprache achtest und Deine Texte in klarer und einfach zu verstehender Sprache verfasst. Wenn Du Thesen für die Belange einer

bestimmten Personengruppe startest, frage, wenn möglich, die betroffenen Personen selbst, wie sie bezeichnet werden möchten.

Menschen durch Bezeichnungen als „anders“ zu markieren, macht aber natürlich nur Sinn, wenn Du mit Deiner These auf gesellschaftliche Missstände und Barrieren aufmerksam machen willst, die vor allem eine bestimmte Personengruppe betreffen.

## Zu Menschen mit Behinderungen

Jede Person erlebt ihre Beeinträchtigung anders und leidet nicht zwangsläufig darunter, sondern hat sie und lebt damit. Eine Behinderung kann nur ein Aspekt im Leben einer vielfältigen Persönlichkeit sein. Viele behinderte Menschen leiden eher an Reaktionen und Gegebenheiten des Umfelds und fühlen sich erst „behindert“ durch Vorurteile und fehlende Barrierefreiheit.

Das kannst Du schreiben: behinderte Menschen, Menschen mit Behinderungen, Menschen mit Beeinträchtigungen; die jeweilige Beeinträchtigung: gehörlos/taub, sehbeeinträchtigt, blind, Autist\*innen/autistisch, Rollstuhlfahrer\*innen/mit dem Rollstuhl unterwegs, Menschen mit Lernschwierigkeiten, Menschen mit kognitiver Beeinträchtigung, Menschen mit psychischer Beeinträchtigung

Besser nicht: Behinderte, trotz der Behinderung, mit besonderen Fähigkeiten/Bedürfnissen, schwerbeschädigt, taubstumm, an den Rollstuhl gefesselt, geistig Behinderte, Schützling, geisteskrank/psychisch gestört

## Zu Menschen mit Rassismuserfahrung

Wird die vermeintliche Herkunft einer Person hervorgehoben, geschieht dies häufig im Zusammenhang mit Rassismus(thematisierung). Für Texte, die sich für die Belange einer bestimmten Personengruppe einsetzen, bieten sich folgende Beschreibungen an: zum Thema Flucht „Menschen mit Fluchterfahrungen“ oder „Geflüchtete“; zum Thema Rassismus „Menschen mit Rassismuserfahrung“ oder „rassismuserfahrene Menschen“; zum Thema empowernde Community-Politik „Afrodeutsche“ oder „Schwarze Deutsche“; zum Thema Bildung „Menschen, die mehrsprachig aufwachsen“.

Übrigens: Unter „People of Color“ (PoC) verstehen sich jene, die in einer mehrheitlich weißen Gesellschaft Erfahrungen mit Rassismus gemacht haben. Und die Bezeichnung „Flüchtlinge“ wird zunehmend durch „Geflüchtete“ ersetzt.

Das kannst Du schreiben: Menschen aus Einwandererfamilien, Menschen mit Einwanderungsgeschichte, Menschen mit Migrationsgeschichte, Menschen mit internationaler Geschichte; die jeweilige ethnische Zugehörigkeit: Turko-Deutsche,

Greco-Deutsche; die jeweilige Nationalität: kenianisch; die jeweilige Ethnie: Inuit, Sinti und Roma

**Besser nicht: Fremde, die Anderen, Ausländer\*innen, Rasse, Farbige, Dunkelhäutige, Südländer, Schwarzafrikaner\*innen, Mischlinge, N-Wort, Zigeuner\*innen**

## Zur sexuellen Orientierung / Identität

Mit „homosexuell“ sind Schwule und Lesben gemeint, was sich auch in der Themenwahl, der sprachlichen Beschreibung und Bilderauswahl zeigen sollte. Auch müssen sich homosexuelle Menschen nicht zu ihrer sexuellen Orientierung bekennen, sondern können diese wann sie wollen öffentlich machen (Coming-Out). Lesben und Schwule leben nicht im Homo-Milieu, sondern wie Heterosexuelle als Singles, in Partner-schaften oder ihren Familien.

Das kannst Du schreiben: schwul, lesbisch, homosexuell, bisexuell, „XY lebt offen lesbisch“ oder besser beiläufiger „XY's Lebensgefährtin ist...“; queer („lesbisch-schwul-transgender“), LGBT oder LGBTTIQ (Lesbian, Gay, Bisexuals, Transgender + Transsexuals, Intersexuals, Queer)

**Besser nicht: Homosexuelle und Lesben, bekennende Schwule, Lesbierin, überzeugte Lesbe, Homosexuellen-Milieu**

Übrigens: Trans\* (sprich „Trans-Sternchen“) steht für eine zeitweise oder ständig ausgelebte Identität und nicht für eine sexuelle Orientierung. Menschen mit Transgeschlechtlichkeit (Transgender-personen) stellen in Frage, dass es nur die beiden Geschlechter Frau und Mann gibt. Transsexuelle haben ihren Körper zum anderen als des bei der Geburt zugewiesenen Geschlechts umgewandelt („Geschlechtsaneignung“).

## Zu geschlechtergerechter Sprache und Schreibweise („Gendern“)

Es gibt verschiedene geschlechtergerechte Schreibweisen, die jeweils Vor- und Nachteile mit sich bringen. Der Unterstrich zwischen männlicher und weiblicher Wortendung („Demonstrant\_innen“) berücksichtigt beispielsweise alle sozialen Geschlechter und Geschlechtsidentitäten jenseits der Zweigeschlechtlichkeit „Mann/Frau“ und wird häufig von Behörden verwendet. Die Schreibweise mit Sternchen („Demonstrant\*innen“) lässt symbolisch noch mehr Gestaltungsspielraum offen, denkt auch Trans\*identitäten mit und ist beliebt in Aktivist\*innenkreisen.

**Besser nicht: generisches Maskulinum verwenden („Demonstranten“), nur „Männer und Frauen“ ansprechen oder Pronomen und Geschlechtsidentitäten voraussetzen,**

wenn sie nicht klar sind; „man“ schreiben (alternativ: direkt ansprechen wie „Du“ und „Ihr“ oder passiv formulieren)

## Zu Menschen mit Armutserfahrungen

Menschen können aus den unterschiedlichsten Gründen Armutserfahrungen machen. Sie sind nicht zwangsläufig alleinerziehende Mütter oder Väter oder alkoholabhängig bzw. zigaretten süchtig. Armut ist nicht unbedingt an Merkmalen wie Kleidung und Körperpflege anzusehen und zeigt sich am besten anhand aussagekräftiger Verbildlichungen (z.B. enge Wohnräume), um Stigmatisierung einzelner Personen zu vermeiden.

Das kannst Du schreiben: von Armut betroffen, Menschen mit Armutserfahrung, Menschen mit geringem Einkommen, Menschen mit einem Einkommen unter der Armutsgrenze, ökonomisch benachteiligt, prekäre Einkommenssituation

Besser nicht: sozial schwach/benachteiligt, unschuldig in Not geraten, bildungsfern, Hartzler